



Konzept der Schule Hegelsberg zur Sprachförderung und Integration von Seiteneinsteigern

Vorbemerkung

Die Schule Hegelsberg blickt auf eine lange und sehr erfolgreiche Tradition der Sprachförderung und Integration von Seiteneinsteigern zurück. Es gilt nun dieses Erfolgskonzept an die sich verändernden Gesellschaftsstrukturen von Migrantengruppen und die neuen Rahmenbedingungen der Bildungslandschaft anzupassen.

Nach dem Ende der Bürgerkriege im ehemaligen Jugoslawien bildeten Flüchtlinge aus Afghanistan und dem Irak, sowie Migranten aus Osteuropa einen großen Teil der Seiteneinsteiger. Auf diese Gruppe passte das bisherige Konzept der Schule Hegelsberg ohne Abstriche. In den letzten Jahren gab es aber einen immer umfangreicheren Zuzug von Bulgaren und Rumänen.

Während die erste Welle dieser Migranten noch über eine akzeptable schulische Sozialisation verfügte, werden zunehmend mehr Seiteneinsteiger angemeldet, bei denen es sich nicht nur um Analphabeten handelt, sondern um Kinder und Jugendliche, die noch niemals einen geregelten Schulbesuch kennen gelernt haben.

Generell ist das familiäre und soziale Umfeld dieser Jugendlichen problembeladen. Unsere Lerngruppen können nur eine begrenzte Anzahl dieser Seiteneinsteiger integrieren.

Gleichzeitig kommen, bedingt durch globale Veränderungen, auch immer mehr Menschen nach Kassel, die über solide, teilweise überdurchschnittlich gute schulische Vorkenntnisse verfügen - allerdings keinerlei Deutschkenntnisse (und teil-

weise keine Kenntnis der lateinischen Buchstaben) aufweisen.

Die bisherige Praxis, alle Seiteneinsteiger im Hauptschulzweig aufzunehmen, wird diesen Menschen nicht gerecht.

Hinzu kommt, dass die Entwicklungen im arabisch - nordafrikanischen Raum neue Flüchtlingsströme nach Deutschland bringen, die generell eine Anpassung des Konzeptes der Schule Hegelsberg auch für diese Seiteneinsteiger erforderlich macht. Neben den Sprachproblemen hat das Vorhandensein traumatischer Kriegserfahrungen eine nicht zu unterschätzende Relevanz.

Zielsetzung

Jedes Kind zum bestmöglichen Schulabschluss zu führen, ist ein elementarer Teil des Selbstverständnisses der Schule Hegelsberg. Dies gilt auch für die uns anvertrauten Seiteneinsteiger. Die Schule Hegelsberg distanziert sich entschieden von Konzepten, die Seiteneinsteiger lediglich verwahren und ihnen nur begrenzte schulische Entwicklungsmöglichkeiten gewähren. Es wird angestrebt, dass alle Schülerinnen und Schüler mindestens einen Hauptschulabschluss während der Regelschulzeit erreichen.

Das friedliche Zusammenleben verschiedenster Ethnien und das erfolgreiche gemeinsame Lernen unterschiedlichster Schülerinnen und Schüler ist das zweite Merkmal im Selbstverständnis der Schule Hegelsberg. Die Integration aller Mitglieder der Schulgemeinschaft in die Gesellschaft und den Wertekontext der Bundesrepublik Deutschland ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Arbeit. Dies gilt in besonderem Maße für die Schülerinnen und Schüler, die als Seiteneinsteiger unsere Schule besuchen. In Zeiten einer zunehmenden Inklusion von Randgruppen und Minderheiten in die Mitte der Schule und der Gesellschaft wäre es geradezu kontraproduktiv, Seiteneinsteiger ausschließlich in separaten Intensivklassen zu unterrichten.

Solide Sprachkenntnisse sind der Schlüssel für schulischen Erfolg und gesellschaftliche Integration.

Die Arbeit in den Intensivkursen muss deshalb mehr leisten, als lediglich die Vermittlung von Vokabel- und Grammatikkenntnissen. Um die anderen beiden Ziele erreichen zu können, müssen die Seiteneinsteiger in die Lage versetzt werden, die eingeübten Sprachkenntnisse täglich anzuwenden.

Dies macht aber gleichzeitig deutlich, dass dieser Weg der Integration nur realisier-

bar ist, wenn Klassen noch als Stammklassen erkennbar bleiben und keine Umkehrung erfolgt.

Angestrebter Schulabschluss

Die Schule Hegelsberg hatte mit ihrem bisherigen Konzept der Integration und Sprachförderung von Seiteneinsteigern einen enormen Erfolg, der sich auch in beachtlichen schulischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler manifestiert. Wir führten überdurchschnittlich viele Seiteneinsteiger zum Hauptschulabschluss. Auch in diesem Jahr absolvierten Mitglieder des Intensivkurses Abschlüsse in der Hauptschulprüfung, die teilweise sogar weit über dem Durchschnitt der Regelklassen lagen.

Bislang wurden Seiteneinsteiger überwiegend im Hauptschulzweig aufgenommen. Bei positiven Lernentwicklungen wurden die Jugendlichen in den Realschul-, teilweise in den Gymnasialzweig aufgestuft.

Die Schule Hegelsberg genießt wegen dieser Erfolge einen ausgezeichneten Ruf bei Behörden und Dienststellen. Grundlage dieses Erfolges ist die Vernetzung der Sprachförderung der Intensivkurse mit der Arbeit in den Stammklassen. Diese Arbeit hat auch deshalb einen so hohen Stellenwert, da die Seiteneinsteiger hier zusätzlich in den Genuss aller Fördermaßnahmen, die die Schule Hegelsberg aufgrund der vielen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund anbietet, kommen.

Für die Mehrheit der Seiteneinsteiger muss dieses Konzept beibehalten werden. Die eingangs beschriebenen Veränderungen machten aber Modifikationen am bisherigen Konzept notwendig.

Um jede Möglichkeit zu nutzen, die den zugewanderten Schülerinnen und Schülern die Chancen zum Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf vergrößert, bietet die Schule Hegelsberg seit dem Schuljahr 2015 / 2016 die Erwerbung des Deutschen Sprachdiploms der Kultusministerkonferenz (DSP) an.

Umsetzung im letzten Jahr

In dem Schuljahr 2014 / 2015 hat die Schule Hegelsberg wie bisher zwei Intensivkurse angeboten. Im ersten wurden Schülerinnen und Schüler, die über ein übliches Maß an schulischer Sozialisation verfügten, in die deutsche Sprache und Schrift eingeführt. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern die notwendigen

Sprachkenntnisse zu vermitteln, so dass sie sich an Gesprächen im Alltagsleben und im Unterricht der Stammklassen beteiligen konnten.

Die Jugendlichen erhielten im Rahmen dieses Kurses zwölf Stunden Sprachförderung in der Woche.

Im zweiten Intensivkurs wurden Schülerinnen und Schüler, die bereits über Grundkenntnisse in Deutsch verfügten, mit Inhalten der Hauptschulabschlussprüfung vertraut gemacht. Ziel war es, die Jugendlichen so zu fördern, dass sie ohne weitere Hilfe am Regelunterricht teilnehmen konnten. In diesem Kurs standen 20 bis 25 Plätze zur Verfügung.

Die Einstufung in einen dieser beiden Kurse erfolgte auf Grund der Sprachkenntnisse und nicht auf Grund des Alters.

Damit die Seiteneinsteiger eine realistische Chance hatten, einen qualifizierenden Schulabschluss zu erwerben, mussten sie auch am Regelunterricht teilnehmen. Deshalb wurden sie einer Stammklasse zugeteilt. Bei der Gestaltung des Stundenplanes wurde darauf geachtet, dass der Unterricht der Intensivkurse nicht mit dem Hauptfachunterricht der Stammklassen kollidierte.

Damit den Seiteneinsteigern die Möglichkeit zum Erwerb eines qualifizierenden Hauptschulabschlusses oder der Aufstufung in den Realschulzweig ermöglicht werden kann, ist es zwingend notwendig, dass sie auch Förderunterricht in Englisch erhalten. Die Schule Hegelsberg richtete dazu zwei Englischkurse ein. In dem einen wurden Grundkenntnisse vermittelt. Dort sollten Schülerinnen und Schüler gefördert werden, die noch über gar keine Englischkenntnisse verfügen.

Im zweiten Kurs wurden Jugendliche unterrichtet, die bereits Grundkenntnisse der englischen Sprache hatten. Beide Kurse wurden mit je vier Wochenstunden unterrichtet. Die Einstufung in diese Kurse richtete sich nach den Sprachkenntnissen in Englisch und war von der Einstufung in die Intensivkurse unabhängig .

Andererseits versuchte die Schule Hegelsberg auch Seiteneinsteigern gerecht zu werden, die schulisch bereits so qualifiziert waren, dass sie im Unterricht der Hauptschule unterfordert gewesen wären. Bei ausreichender Eignung nimmt die Schule Hegelsberg auch Seiteneinsteiger direkt in Realschulklassen bzw. Gymna-

sialklassen auf.

Hierbei ist zu beachten, dass eine erfolgreiche Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen nur gewährleistet werden kann, wenn die Seiteneinsteiger noch nicht zu alt sind, so dass die Schule Hegelsberg noch ausreichend Zeit hat, sie sprachlich zu fördern.

Da die Schule Hegelsberg aber auch zunehmend Seiteneinsteiger aufnehmen muss, die über keine oder bestenfalls eine geringe schulische Sozialisation verfügen, wurde das Konzept dahingehend erweitert, dass zusätzlich zu den bereits existierenden Intensivkursen 3 Sprachklassen eingerichtet wurden.

Der Fächerkanon umfasste Deutsch, Englisch, Mathematik, Erdkunde, Biologie, Kunst und eine Klassenlehrerstunde. Während in die Sprachklasse 1 vor allem Schülerinnen und Schüler aufgenommen wurden, die zunächst einen Alphabetisierungskurs durchlaufen mussten, lernten in der Sprachklasse 2 überwiegend Schülerinnen und Schüler, die bereits mit den lateinischen Buchstaben vertraut waren. Die Sprachklasse 3 förderte die Schülerinnen und Schüler dergestalt, dass diesen ein reibungsloser Übergang in die Stammklasse ermöglicht wurde. Der Stundenplan der 3 Sprachklassen war so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler problemlos von der Sprachklasse 1 in die Sprachklassen 2 und 3 wechseln konnten, wenn es die Lernfortschritte erlaubten.

Allen Seiteneinsteigern steht eine intensive Sprachförderung von einem bis zu einem Zeitraum von zwei Jahren zu. Dabei wird individuell entschieden wird, ob eine Schülerin bzw. ein Schüler einer Regelklasse bereits zu einem früheren Zeitpunkt zugewiesen werden kann und die weitere sprachliche Förderung dann in einem der Intensivkurse erfolgt.

Die Etablierung von Intensivkursen parallel zu Sprachklassen ermöglichte es uns allen beschriebenen Anforderungen am ehesten gerecht zu werden bzw. die Integration von Seiteneinsteigern, die ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen bzw. von ganz unterschiedlichen schulischen Sozialisationsstufen geprägt sind, zu gewährleisten. Diese Anpassung gewährleistete auch, dass die Schülerinnen und Schüler der Regelklassen in ihrem Recht auf optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen keine Abstriche hinnehmen mussten.

Die neueste Bestimmung, dass an einer Schule nicht mehr Intensivkurse und Sprachklassen (Intensivklassen) parallel eingerichtet werden dürfen, sondern jede

Schule sich für eine dieser Formen entscheiden muss, hat dazu geführt, dass wir die Umsetzung unseres Konzeptes aussetzen mussten und seit dem Schuljahr 2015 / 2016 wieder lediglich Intensivkurse eingerichtet haben.

Aktuelle Umsetzung

Allen neu in der Schule aufgenommenen "Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern" bieten wir in derzeit fünf Intensivkursen Deutsch- sowie Englischunterricht an. Letzterer erscheint uns wichtig, damit ein schulischer Wechsel in höhere Schulzweige für alle möglich ist. Die Schülerinnen und Schüler werden in unserer Schule in eine Regelklasse aufgenommen und gehen dann für 12 Stunden (Deutsch) und 4-5 Stunden (Englisch) in den Intensivkurs (IK). Hier werden sie nach den Prinzipien der Deutsch als Zweitsprachen-Didaktik bzw. „English for beginners“ von erfahrenen und kompetenten Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Dabei werden sie in ihrer persönlichen und sprachlichen Entwicklung mit differenzierenden, individualisierenden und zum Teil selbst angefertigten Lehr- und Lernmaterialien so unterstützt, dass sie im Laufe von (maximal) zwei Jahren fähig sind, erfolgreich im Regelunterricht mitzuarbeiten. Durch förderdiagnostische Verfahren ermitteln wir den Sprachstand und versuchen auf dieser Basis eine Niveaudifferenzierung zwischen den Kursen zu ermöglichen. Kurswechsel aus pädagogischen oder auch leistungsmäßigen Gründen sind nach Absprache zwischen den beteiligten Lehrern immer möglich.

Für Schülerinnen und Schüler aus Abschlussklassen (H und R) bieten wir wie bereits in den vergangenen Jahren auch wieder einen besonderen Trainingskurs zur Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen an. Auch noch nicht alphabetisierte oder schriftsprachlich literalisierte und schulungsgewohnte Kinder und Jugendliche können im Rahmen des Unterrichts in den Intensivkursen durch die kleinere Gruppengröße (max. 16), den fachlich systematischen sowie durch eine angemessene individuelle Förderung (Einzel-, Partner- und Teamarbeit) durch die Lehrenden erfolgreich zur Aneignung der neuen Sprache geführt werden. Dies ist die Voraussetzung zum Verstehen der Fachsprachen (z.B. in den Naturwissenschaften) und damit zugleich die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Unterstützt wird die Unterrichtsarbeit durch begleitende Maßnahmen, wie z.B. Sprachpatenschaften und Projekte zum ganzheitlichen und sinnlichen Lernen mit viel Bewegung und gemeinsamen „Tun“.

Die ausschließliche Einrichtung von Intensivklassen halten wir aus den zuvor dargelegten Gründen zum einen für nicht sinnvoll. Noch gravierender aber ist die Tatsache, dass es trotz voll besetzter Sprachklassen unsere Pflicht wäre, alle in das Einzugsgebiet unserer Schule zuziehenden Seiteneinsteiger im Laufe des Schuljahres - auch ohne die Möglichkeit einer besonderen Förderung beim Erlernen der deutschen Sprache - aufzunehmen.

Dieser Tatbestand würde unsere Arbeit gerade in den Abschlussklassen, aber auch in den Vorabgangsklassen, stark beeinträchtigen. Wir könnten unserer Pflicht, alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten, nicht mehr gerecht werden.

Weitere Einblicke in praktische Arbeit der Schule Hegelsberg

Best-Practice-Beispiele und Projektideen zur Beschulung von Flüchtlingskindern und Jugendlichen:

1. Arbeit in den Intensivkursen und -klassen mit dem hervorragenden, theoretisch gut fundierten, systematischen und zugleich Differenzierung, Kooperation und Individualisierung ermöglichenden bzw. erfordernden „Hamburger ABC – Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung - Wir lernen gemeinsam“. Orientiert am Europäischen Referenzrahmen für Sprachen spannt es den weiten Bogen von der Alphabetisierung (insb. auch lernungewohnter und / oder in anderen Schriftsprachen literarisierten MigrantInnen) bis hin zum Aufbaukurs A 2. Das Curriculum und die Materialien des Hamburger ABC sind ein echter „Schatz“, mit dem man mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (die ursprüngliche Zielgruppe) sehr gut arbeiten kann, weil es weder zu kindlich noch zu „besserwisserisch“ daherkommt - die Materialien sind sehr ansprechend und witzig illustriert von Ole Könnecke – dessen prägnante Bildkunst besonders beim Bildwörterbuch (mit dem Grundwortschatz) überzeugt.
2. Einrichtung von "Sprach-Patenschaften" - ich helfe dir!
In einigen Klassen wurden bereits solche Patenschaften zwischen Schülerinnen der gleichen Herkunfts- oder Muttersprache und neu in die Klasse bzw.

Schule aufgenommenen Schülerinnen eingerichtet. Die Patin oder der Pate ist Ansprechpartner und BetreuerIn und kümmert sich jeweils um eine Neue

oder einen Neuen. Dieses Modell trägt Früchte für beide Seiten: Die Patinnen entwickeln ihre kommunikativen, sozialen sowie sprachlichen und auch fachlichen Fähigkeiten weiter, indem sie helfen, übersetzen, erklären und zeigen. Die Neuen haben in der fremden Umgebung jemanden, der sie sieht und sie im wahrsten Sinne des Wortes "verstehen" kann. Vielleicht auch jemanden, der ihnen zu einem Freund oder einer Freundin werden kann.

3. Sprachförderung durch das ganzheitliche Unterrichten: Die Schüler lernen die neue und sie verbindende Sprache durch abwechslungsreiche und handlungsorientierte Szenarien: beim Kochen, Backen, Werken, Musizieren, bei den Exkursionen zu interessanten Orten außerhalb der Schule. Während der Vorbereitungen lernen die Schüler mit Begeisterung den neuen Wortschatz, die nötigen Satzstrukturen und beschäftigen sich mit Grammatikphänomenen, die sie anschließend in der Praxis benötigen und anwenden können. Die Effektivität des Lernangebots motiviert die Lernenden und stärkt ihre sozialen Kompetenzen. Ein Beispiel für das Angebot an der Schule Hegelsberg war das Praxis-Projekt "Das grüne Klassenzimmer". Dafür bauten die Schülerinnen Sitzbänke aus Europalette, die dann von allen genutzt werden konnten. Fast beiläufig lernten sie nicht nur den erforderlichen neuen Wortschatz, sondern auch die Planung eines Projektes und den Umgang mit Werkzeugen. Die Lernenden waren während der Praxisphase und hinterher stolz etwas für die Schulgemeinschaft geleistet zu haben.
4. Flüchtlingskinder / Seiteneinsteiger übernehmen die Versorgung („sich kümmern“) für Blumenkübel, Vogelhäuschen etc. in der Schule. Eine solche Aufgabe ermöglicht den Schülerinnen durch das gemeinsame Tun Wertschätzung zu erfahren und damit das eigene Selbstwertgefühl zu stärken und Verantwortungsbereitschaft und –gefühl aufzubauen und zu entwickeln.
5. Portfolio - Schüler dokumentieren regelmäßig ihre Sprachfortschritte, indem sie ihre eigenen schulischen und außerschulischen (Lern-)Aktivitäten beschreiben. Im Laufe des Schuljahres wird ihnen ihre individuelle Sprachent-

wicklung zunehmend bewusst und sie erkennen ihre Fortschritte und auch die Hindernisse, die sich manchmal ergeben („Lernen ist [harte] Arbeit!“) und wie man sie überwinden kann.

6. Computereinsatz im Sprachunterricht

Die Schüler lernen Möglichkeiten des interaktiven Spracherwerbs durch den Einsatz moderner Online-Aufgaben und Fördermaterialien kennen und werden befähigt, zunehmend selbstständig mit den Übungen und Aufgaben zu trainieren. Außerdem bieten diese Online-Angebote die große Chance, dass die Jugendlichen auch zu Hause oder im Wohnheim oder wo auch immer sie sind, mit Selbstkorrektur und ohne den Lehrer zu üben und zu lernen.

7. Eltern- Info- Café in Kooperation mit dem Schlachthof Kulturzentrum. Regelmäßig jede Woche findet an der Schule Hegelsberg ein offenes und lockeres Treffen bei Kaffee und Tee statt, an dem die Eltern über für sie wichtige Themen ins Gespräch miteinander und mit den Betreuern kommen können. Die Betreuer des Projekts sind mehrsprachig und unterstützen die Willkommenskultur an unserer Schule.

8. Neues Projekt

Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz - Mit der ersten Stufe des DSP als schulische Prüfung wird die sprachliche Erstintegration von Schülerinnen und Schülern, die ohne oder mit geringen Sprachkenntnissen nach Deutschland gekommen sind, angebahnt. Es stärkt die Chancen beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf.

9. Noch in Arbeit

Willkommensmappe - die mehrsprachig konzipierte Informationsmappe erhält viele Informationen und hilfreiche Tipps zur Unterstützung und Hilfe im schulischen und außerschulischen Alltag der neu an die Schule kommenden SchülerInnen. Sie ist ein Willkommenssignal und zugleich eine Praxishilfe zur Erleichterung des Einstiegs in das deutsche Schulsystem und die schulischen Strukturen an der Schule Hegelsberg. Damit kann sie den Grundstein legen für eine positive und erfolgreiche schulische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

